



Der Regionalverband informiert zum Projekt der Gelsenregulierung und gibt Tipps zum Umgang mit den Plagegeistern

# Gelsenregulierung - Nur aus der Luft bringt keinen Erfolg!

*Nach langwierigen Bewilligungsverfahren ist nun auch die schwierige Frage der Finanzierung geklärt, um den Blutsaugern in den March-Thaya-Auen auch mit Unterstützung aus der Luft Herr zu werden. Jedoch ist der Einsatz von Gelsenwehren und vor allem die Bekämpfung der „Hausgelse“ ein unbedingtes Muss, um zum Erfolg zu kommen.*

Dem Projektteam unter der Leitung von Bürgermeister Robert Freitag und Bürgermeister Reinhard Kridlo ist nach mehrjähriger Projektlaufzeit gelungen, die Bewilligung zur Bekämpfung der Gelsen aus der Luft zu erwirken. Einmalig in ganz Österreich, aber aufgrund der strengen und kostenintensiven Auflagen stellte sich jedoch schnell heraus, dass die Realisierung der Überflüge für die 11 Gemeinden der betroffenen March-Thaya-Region eine nicht zu bewältigende finanzielle Herausforderung darstellt. Auf der Suche nach Unterstützung ist man vorerst bei verschiedenen Stellen abgeblitzt.

Schlussendlich wurde seitens des Landes Niederösterreich der Charakter der geplanten Maßnahmen doch als österreichweites „Pilotprojekt“ anerkannt und

finanzielle Unterstützung zugesagt, um die geplanten Maßnahmen im Jahr 2011 auf deren Wirksamkeit testen zu können. Aus den in den March-Thaya-Auen gewonnenen Erfahrungen werden noch viele Regionen profitieren können.



*Es geht nicht ohne Gelsenwehr*

Trotzdem müssen die elf betroffenen Gemeinden noch tief in die Tasche greifen. „Die Erhaltung der Lebensqualität für unsere Bevölkerung, auch in gelsenreichen Jahren, muss uns das aber wert sein!“ waren sich die Bürgermeister der Gemeinden entlang der March-Thaya-Auen einig.

Die Projektgemeinden Bernhardsthal, Rabensburg, Hohenau an der March, Ringelsdorf-Niederabsdorf, Drösing, Jedenspeigen, Dürnkrot, Angern an der March, Weiden an der March, Marchegg und Engelhartstetten geben sich auch keinen Illusionen hin, dass es allein mit den Überflügen getan wäre.

Die Gelsenregulierung wird nur erfolgreich gelingen können, wenn alle Bestrebungen auf **3 Säulen** basieren.

Nach wie vor müssen Tümpel oder Gräben, im Ausmaß von rund 30% der gesamt zu betreuenden Flächen, weiterhin sehr aufwendig mit **Gelsenwehren** bearbeitet werden, indem der Wirkstoff Bti mit Rückenspritzen ausgebracht wird.



*Kein Allheilmittel!*

Nur wenn mit den Gelsenwehren nicht mehr das Auslangen gefunden werden kann, kommt der sehr kostenintensive Einsatz eines **Hubschraubers** zur Ausbringung von Bti in Frage.

Auch den „**Hausgelsen**“ muss besondere Beachtung geschenkt werden. Leider wird dieser Umstand oftmals belächelt. Es ist aber wissenschaftlich erwiesen, dass es sie gibt (siehe Rückseite). Schon ein wenig Achtsamkeit mit Blickpunkt auf Wasserstellen kann sehr hilfreich sein.

Hier sind wir alle gefordert, verehrte Bürgerinnen und Bürger der March-Thaya-Auen, denn neben den Überschwemmungsgelsen machen auch die Hausgelsen einen beträchtlichen Teil der Plage aus. Wenn man diese Problematik nicht ernst nimmt, wird sich die Lage allein durch die Hubschrauberflüge nicht bessern.

Durch Ihr Zutun und aufgrund der guten Zusammenarbeit der elf Gemeinden und mit der Unterstützung des Landes Niederösterreich können wir den blutsaugenden Plagegeistern schon für die heurige „Gelsensaison“ rechtzeitig auf den Leib rücken.

## Gelsenarten

In unseren Breitengraden sind 46 Stechmückenarten aus 6 Gattungen bekannt. Anhand der Entwicklungsbiologie kann man verschiedene Gruppen unterscheiden. Zwei davon sind für uns von Bedeutung:

### Überschwemmungsgelsen

Sie stammen aus der Gattung „Aedes“, und haben ihre Brutstätten in temporären Gewässern von Flüssen. Die Weibchen legen ihre Eier ca. fünf Tage nach einer Blutmahlzeit in den feuchten Boden ab. Ab einer Wassertemperatur von 8 bis 10°C schlüpfen die Larven.

Die Eier sind mit einer Überlebensfähigkeit von über zehn Jahren an ihren Lebensraum angepasst. Selbst nach vielen hochwasserlosen Jahren kann es nach Überflutungen zu einer Massenvermehrung kommen.

Zudem schlüpfen sie aufgrund ihrer unterschiedlichen Lagerungsdauer auf Raten, also schlüpfen nach einer Überflutung niemals alle Eier einer Brutstätte gleichzeitig. Selbst nach einer erfolgreich durchgeführten Bekämpfung schlüpfen erneut Larven, ohne dass zuvor neue Eier abgelegt wurden.

### Hausgelsen

Sie entwickeln sich im Bereich menschlicher Siedlungen. Hierbei treten aus den Gattungen Culex und Culiseta vor allem die beiden Arten Culex pipiens und Culiseta annulata als Plageerreger in Erscheinung.

Als Brutplatz wird jede Wasseransammlung genutzt, vor allem Regentonnen und Sickerschächte.

Hausgelsen sind ausgesprochene Dämmerungs- und Nachttiere und wandern nur wenig.

Neben anderen Merkmalen unterscheiden sich die Hausgelsen vor allem in ihrem Eiablageverhalten. Sie kleben ihre Eigelege zu sogenannten „Eischiffchen“ direkt auf der Wasseroberfläche zusammen. Sie sind damit unabhängig von Überschwemmungsereignissen. Ein weiterer Unterschied ist, dass die Hausgelsen als begattete Weibchen in frostsicheren Räumen überwintern.

# Nehmen Sie die Hausgelse ernst!

*Die Weibchen überwintern, schon begattet, in frostsicheren Räumen (z.B. Keller) und brauchen im Frühjahr nur ein wenig Wasser. Schon sind ihre Nachkommen da und machen uns das Leben schwer. Nachfolgend ein paar Tipps, um auch den Hausgelsen Herr zu werden.*

### **Überwinterte Weibchen aufspüren und vernichten**

Sie nutzen jeden feuchten und frostsicheren Ort im Siedlungsgebiet, um begattet über den Winter zu kommen.

Kontrollieren Sie vor allem Kellerräume, Röhren von Weinkellern und Sickerschächte sehr genau. Ein einziges „erlegtes“ Gelsenweibchen erspart Ihnen und Ihren Nachbarn Millionen von Nachkommen.

### **Brutstellen vermeiden**

All jenen Weibchen, die es trotzdem schaffen, das Frühjahr zu erleben, müssen Wasserstellen als potentielle Brutstätten genommen werden.



*Gelsenlarven hängen mit dem Atemröhrchen kopfüber an der Wasseroberfläche. Bei Erschütterungen tauchen sie mit zackigen Bewegungen ab.*

- Decken Sie die Regentonne ab
- Vermeiden Sie herumstehende Gartenhelfer, wie Gießkannen oder Eimer.
- Auch in verbeulten Dachrinnen oder sorglos liegengelassenem Müll, wie z.B. alten Autoreifen, bilden sich Gelsenbrutstätten.
- Ein Biotop ohne Fische ist kein Biotop. Setzen Sie ein paar Barsche,



Foto: Ingo Arndt

*Ein „Eischiffchen“ nach der Ablage. Eine herumliegende Blechdose mit Wasser reicht und der Weg für bis zu 500 Gelsen ist frei.*

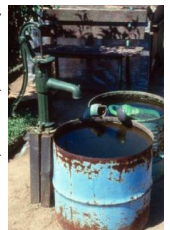
Weiß- oder Goldfische ein, die die Gelsenlarven fressen.

- Gelsenlarven mögen kein bewegtes Wasser. Muss die Wasserstelle also unbedingt sein, eine Pumpe hilft.
- Sollten Sie Larven in einer Wasserstelle entdecken, einfach entleeren.

### **Culinx - Tabletten**

Diese hält Ihr Gemeindeamt für Sie bereit.

Eine Tablette reicht für ein Wassergefäß bis 200 Liter. Es ist auch möglich, die Tablette in Wasser zu lösen und mit der Handspritze auszubringen.



**Brutstätte**

Die Suspension reicht für eine Teichfläche von 10m<sup>2</sup> und tötet Gelsenlarven in ihren Brutgewässern ab. Wirkungsdauer mehrere Tage bis Wochen (je nach Witterungslage). Für Menschen, Haustiere, Fische, nützliche Insekten oder andere Organismen nicht schädlich, somit kann das Wasser auch zum Gießen verwendet werden.

### **Pflanzliche Feinde**

Sind sie einmal da, wird man sie so schnell nicht los. Von der chemischen Keule raten wir ab, es gibt aber ein paar Pflanzen, die Gelsen überhaupt nicht leiden können: Katzenminze, Duftgeranien oder Lavendel um die Terasse können Wunder wirken.

### **Impressum:**

Medieninhaber und Herausgeber: Regionalverband March-Thaya-Auen | Rathausplatz 1, 2273 Hohenau an der March, Tel. 02535 31161, Email [info@marchthayaauen.at](mailto:info@marchthayaauen.at)